

agbn – Sandweg 11 – 97078 Würzburg

08.05.2013

An das
Bayerische Staatsministerium des Innern
Herrn Staatsminister Herrmann
Odeonsplatz 3

80539 München

Sehr geehrter Herr Minister Herrmann,

wir haben in den letzten Monaten mit zunehmender Besorgnis zahlreiche beunruhigende Entwicklungen im administrativen Bereich des Bayerischen Notarzdienstes beobachten und hinnehmen müssen, die uns allesamt geeignet scheinen, dem Bayerischen Notarzdienst und damit der Sicherheit und adäquaten Versorgung der Bevölkerung nachhaltig zu schaden.

In der Tat scheint es, dass wegen der mehr als unglücklichen Verquickung von ungeklärter bzw. unbefriedigender Notarztvergütung bei gleichzeitig inakzeptablem neuem Berechtigungsverfahren zur aktiven Teilnahme der Kolleginnen und Kollegen am Notarzdienst ab 1. Juli 2013 mit deutlichen Einschränkungen bis hin zum lokalen Ende der bayernweiten, flächendeckenden Notarztversorgung zu rechnen ist.

Ursache und Optionen für das Abwenden dieses sich anbahnende Desasters sind uns trotz aller engagierter Gremien- und Verbandsarbeit weiterhin unklar. Klar scheint nur, dass KVB, Ausführende des Rettungsdienstes, Kostenträger und Gesetzgeber die Schuld der Misere nur beim jeweils Anderen erkennen oder einfacherweise die Existenz der Probleme leugnen. Wir Notärzte dagegen fühlen uns „unfachgemäß und realitätsfern verwaltet“ und haben offensichtlich trotz Sachkenntnis und Engagement kaum Einfluss. So wurden u. A. unsere 10 Anregungen zur Neugestaltung des Bayerischen Rettungsdienstgesetzes zwar mühevoll formuliert, aber ebenso mühelos bei der Neuformulierung nicht beachtet. Unsere aufwendig neu formulierte und allseits konsentierete Notarzt-Dienstordnung konnte infolge eines BayRDG-basierten Verwaltungsgerichtsurteils nicht in Kraft treten. Wir selbst können uns kaum ein Bild von der realen Ursache der Probleme machen, da wir bei wesentlichen Beratungen gezielt ausgelassen werden. So untersagte zuletzt das Gericht selbst die Anwesenheit von Notarztvertretern bei der stattgehabten Anhörung im Schiedsgerichtsverfahren.

Da wir als agbn und engagierte Notärzte nicht nur die Interessen von ärztlichen Kolleginnen und Kollegen sondern auch die Interessen unserer potenziellen Patienten wahrnehmen, halten wir es für unvermeidlich, jetzt den Weg in die Öffentlichkeit zu beschreiten. Wir wollen die Probleme klar benennen und deren Lösung herbeiführen. Dazu ist es erforderlich, das Ende der wechselseitigen Schuldzuweisungen herbeiführen, indem wir durch Information und Transparenz klarstellen, wer wo und für welchen Teil der Misere verantwortlich ist, wer sich wo und wann durch welche Tätigkeiten um Lösungen bemüht hat und wer eben diesen Lösungen entgegensteht bzw. durch Nichts-Tun glänzt. Es ist uns dabei verständlicherweise egal, wer welchen „guten Willen“ gezeigt hat, es ist an der Zeit die Fakten ungeschminkt auf den Tisch zu bringen. Nur so und mit Hilfe des geeigneten öffentlichen Druckes durch Notärzte und Bevölkerung wird es möglich sein, die notärztliche Versorgung der bayerischen Bevölkerung, auch über den 1. Juli 2013 hinaus sicherzustellen.

Wir bitten Sie daher um Verständnis, dass wir Fragebögen in Form eines offenen Briefes an die Verantwortlichen in Durchführung und Verwaltung des Bayerischen Notarztdienstes (Kassenärztliche Vereinigung Bayern, Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassenverbände Bayern, Zentrale Abrechnungsstelle für den Rettungsdienst Bayern GmbH, Bayerisches Staatsministerium des Inneren, Bayerischer Landtag) versenden. Wir halten uneingeschränkte Transparenz und Öffentlichkeit - gerade weil wir bisher viel Verständnis für die angestrebten, diskreten Lösungen aufgebracht haben - für nunmehr unumgänglich und werden keine Ausflüchte akzeptieren, sofern Informationen betroffen sind, deren Kenntnis zur Klärung der Probleme im Bayerischen Notarztdienst erforderlich sind.

Wir kündigen gleichzeitig an, alle Antworten nach Prüfung durch uns (wir behalten uns Nachfragen bei unzureichend formulierten oder missverstandenen Fragen bzw. bei erkennbar unplausiblen Antworten vor) zu veröffentlichen und bitten Sie dies bereits bei Ihrer Antwortfindung zu berücksichtigen.

Sollten wir in den kommenden zwei Wochen (Stichtag ist Montag, der 27.5.2013) keine Antworten von Ihnen erhalten, werden wir dies nicht nur bedauern, sondern als „Fehlanzeige“ öffentlich machen.

Unabhängig von dem für Sie möglicherweise erschreckend klaren aber durchaus in der Sache konstruktiv gemeinten Duktus dieses Schreibens bitten wir Sie zusammenfassend höflich, die nachfolgenden, an die Sie gewandten Fragen, so präzise wie möglich zu beantworten. Nur so wird es uns möglich sein, uns ein realistisches Bild von Ausmaß und Ursache der Probleme im Bayerischen Notarztdienst zu machen und zusammen mit all denen, die an dessen Funktionsfähigkeit interessiert sind, Abhilfe zu schaffen.

Fragen zu unserem Engagement im Interesse der Notarztversorgung

Ist Ihnen bekannt, dass die agbn über 3000 Notärzte vertritt?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Ist Ihnen bekannt, dass es gewählte Regionalvertreter der Notärzte gibt?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Ist Ihnen unser Papier mit 10 Anregungen zur Novellierung des BayRDG bekannt?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, ist Ihnen die Anzahl der umgesetzten Anregungen bekannt?	
Ist Ihnen unsere Stellungnahme zu den Ausführungsverordnungen des BayRDG bekannt?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, ist Ihnen bekannt, welcher der von uns dort angeregten Punkte umgesetzt werden wird und falls es solche Punkte gibt, welche dies sein werden?	*

* bitte ggf. kurz gefasst in einer Anlage erläutern

Fragen zur Notarztvergütung

Ist Ihnen bekannt, wie hoch der Betrag ist, den die KVB für den Notarztendienst von den Kostenträgern für das Jahr 2012 insgesamt erstattet bekommen hat?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Wie hoch war dieser bzw. wie hoch schätzen Sie diesen Betrag?	
Ist Ihnen bekannt, wie viel Notarzteinsätze im vergangenen Jahr 2012 in Bayern geleistet wurden?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Wie hoch war bzw. wie hoch schätzen Sie die Anzahl dieser Einsätze?	
Ist Ihnen bekannt, wie viele Bereitschaftsdienststunden im Notarztendienst im vergangenen Jahr 2012 in Bayern geleistet wurden?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Wie hoch war bzw. wie hoch schätzen Sie die Anzahl dieser Bereitschaftsdienststunden?	
Ist Ihnen bekannt was noch - außer Notarzteinsätzen und Bereitschaftsdienststunden - aus dem Betrag, den die KVB für den Notarztendienst von den Kostenträgern insgesamt erstattet bekommen hat, finanziert werden muss?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein

Halten Sie das Problem des im BayRDG geforderten Datenabgleichs von KVB und ZAST für gelöst?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls Ja, haben Sie eine Vorstellung, wie viel Prozent der Datensätze zwischen KVB und ZAST dennoch aktuell nicht abgeglichen werden können?	%
Halten Sie die Definition eines Pauschalbetrags der Kostenträger zur Kostendeckung „nicht abgleichbarer Einsätze“ für eine adäquate Lösung falls sich herausstellt, dass der Datenabgleich nicht funktioniert?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Halten Sie eine Deckelung der Ausgaben für den Notarztdienst in Form eines einsatzzahlunabhängigen Festpreises pro Jahr für adäquat?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls Ja, wie sollen die Notärzte - die im Gegensatz zu Krankenhäusern und niedergelassenen Ärzten keinerlei Steuerungsmöglichkeit für die Anzahl ihrer Leistungen haben - der u. A. demographisch bedingten, kontinuierlichen Steigerung der Einsatzzahlen in Bayern begegnen?	*

* bitte ggf. kurz gefasst in einer Anlage erläutern

Ermächtigung vs. Berechtigung zur Teilnahme am Notarztdienst

Weitere drängende Fragen ergeben sich aus dem Zulassungsverfahren für bereits aktive und neu qualifizierte Ärztinnen und Ärzte zum Notarztdienst:	
Halten Sie das ab 1.7.2013 aufgrund der Rechtsprechung des Bayerischen Landessozialgerichts formell erforderliche Ermächtigungsverfahren für Notärzte durch den sog. Zulassungsausschuss für sinnvoll, zielführend und angemessen?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls Nein, welche Aktionen haben Sie bisher ergriffen, um das nach dem Urteil des Bayerischen Landessozialgerichts bisher noch bis 1.7.2013 zulässige, akzeptierte, praxisbewährte und funktionale Zulassungsverfahren zum Notarztdienst so weit wie möglich gesetzlich abzubilden?	*
Ist Ihnen bekannt wie viele Notärzte am 1.7.2013 und im weiteren Lauf des Jahres 2013 ihre Berechtigung zur Teilnahme am Notarztdienst verlieren?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Nennen Sie bzw. schätzen Sie bitte die Summe dieser aus formalen Gründen in 2013 nicht mehr zur Teilnahme am Notarztdienst berechtigten Ärzte.	

Gibt es bereits Lösungen des Innenministeriums, um die Notärzte zu ersetzen, die trotz Befähigung ihre Berechtigung zur Teilnahme am Notarztdienst aus formalen Gründen verlieren?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls Ja, nennen Sie bitte die angedachten Lösungsmöglichkeiten.	*
Ist Ihnen bekannt, wie viele Stunden der Notarztdienst im vergangenen Jahr 2012 an den Standorten in Bayern unbesetzt war?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Wenn ja, hoch war die Anzahl dieser unbesetzten Bereitschaftsdienststunden?	

* bitte ggf. kurz gefasst in einer Anlage erläutern

Allgemeine Fragen

Da sich Notärzten und Bevölkerung die Frage stellt, ob die aktuelle schleichende Destabilisierung der Notarztversorgung gezielt, fahrlässig oder unabsichtlich erfolgt, erlauben wir uns ergänzend die nachfolgenden, allgemein gehaltenen Fragen zu stellen.	
Halten Sie das gegenwärtige System der Notarztrettung in Bayern für erhaltenswert?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<u>Falls Ja:</u> Wo sehen Sie aktuell den wichtigsten Handlungsbedarf, um der schleichenden Destabilisierung des Systems entgegenzuwirken bzw. diese zu verhindern?	
Bevölkerung / Patienten	<input type="checkbox"/> *
Notärzte	<input type="checkbox"/> *
KVB	<input type="checkbox"/> *
ZAST	<input type="checkbox"/> *
Kostenträger	<input type="checkbox"/> *
Rettungszweckverbände	<input type="checkbox"/> *
Rettungsdienstorganisationen	<input type="checkbox"/> *
Innenministerium	<input type="checkbox"/> *
Bayerischer Landtag	<input type="checkbox"/> *
Sonstige	<input type="checkbox"/> *

* bitte ggf. kurz gefasst in einer Anlage erläutern

Abschließend bitte wir Sie um eine unverbindliche Einschätzung	
<p>Welcher Pauschalpreis ist Ihrer Meinung nach für einen notärztlichen Einsatz adäquat?</p> <p>Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrer Angabe, dass alle Einsätze z.B. an Werktagen, Sonn- und Feiertagen, tags und nachts, im häuslichen Umfeld, auf der Autobahn, bei Bagatell-Verletzungen, bei Wiederbelebungsmaßnahmen und jeweils mit einer Dauer von Minuten bis über mehrere Stunden - wie in der Realität üblich – zu einer Pauschale zusammengefasst werden sollen.</p> <p>Anhaltspunkt: Eine „Türnotöffnung“ durch den Schlüsseldienst in Bayern wird aktuell - sofern überhaupt klar definierte Pauschalen genannt werden – zu Preisen zwischen 38 und 112€ angeboten (Quelle: Google)</p>	
Welchen Pauschalpreis für einen notärztlichen Einsatz halten Ihrer Meinung nach die Bürger Bayerns an ihrem Wohnort für adäquat?	
<p>Welcher Pauschalpreis ist Ihrer Meinung nach als Vergütung für eine Stunde Wartezeit eines Notarztes - während der er nicht zeitgleich in Klinik oder Praxis tätig ist - adäquat?</p> <p>Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrer Angabe, dass hier die Wartezeiten an Werktagen, Sonn- und Feiertagen, tags und nachts zu einer Pauschale zusammengefasst werden sollen.</p> <p>Anhaltspunkt: die Wartezeit eines bestellten Taxifahrers auf seinen Fahrgast wird in München aktuell mit 24€ vergütet (Quelle: www.muenchen.info)</p>	
Welchen Pauschalpreis für eine Stunde Wartezeit eines Notarztes an ihrem Wohnort halten Ihrer Meinung nach die Bürger Bayerns für adäquat?	

Um Ihnen die Möglichkeit zu geben, alle Fragen einzusehen, die wir im Zusammenhang mit dieser Befragung gestellt haben, haben wir dieses Schreiben zusammen mit den anderen, oben genannten, gleich gearteten Schreiben auf der Website www.bayern-ohne-notarzt.de zum Download bereitgestellt. Sie werden sehen, dass wir uns in Fairness bemühen, Licht ins Dunkel der hoffentlich ja doch noch überwindbaren Verwaltungsverstrickungen zu bringen.

Es liegt uns fern, Sie oder die anderen Adressaten dieser Aktion per se anzugreifen oder zu nötigen. Wir sind natürlich von Ihrem „guten Willen“ überzeugt, denn bei dem sich anbahnenden Konflikt gilt für uns im Hinblick auf alle Beteiligten selbstverständlich zunächst die Unschuldsvermutung. Sie werden aber verstehen, dass wir im Hinblick auf die kommenden - wohl unumgänglichen - Aktionen der Notärztinnen und Notärzte vorab genau wissen müssen, wer uns beim Erhalt der bayerischen Notarztversorgung glaubhaft unterstützt und wer an diesem Punkt eher nicht hilfreich agiert.

Wir werden uns in den nächsten Wochen mit zunehmend lauterem Schritten an die Öffentlichkeit wenden, dabei aber - obwohl sich das der Eine oder Andere wünschen mag, um uns zu diskreditieren - niemals die Belange unserer Patienten als Pfand gegen die Demontageversuche am Bayerischen Notarzdienst verwenden. Im Gegenteil, wir sind es, die für die Interessen unserer potenziellen Patienten eintreten und deren Sicherheit nicht selten auf Kosten unserer eigenen Gesundheit gewährleisten. Wer aber bewusst oder unbewusst, aus welchen Beweggründen auch immer, durch ein unerhört sinnloses Verwaltungsgebaren den Bayerischen Notarzdienst heimlich still und leise zum Auslaufmodell sabotiert, wird nicht unerhört bleiben... dafür haben wir nicht nur ein Martinshorn.

Für Ihre Hilfe vielen Dank



Prof. Dr. Peter Sefrin
Vorsitzender der agbn

Weitere Unterzeichner dieses Schreibens

für den Vorstand der agbn

Dr. Björn Hossfeld, Ulm
Prof. Dr. Alexander Beck, Würzburg
Dr. Roland Huf, München
PD Dr. Michael Reng, Kelheim

für die Regionalvertreter der Notärzte
in Bayern

Birgit Baier, Donauwörth (Schwaben)
Dr. Hans-Joachim Goller, Coburg (Oberfranken)
Dr. Claus Heuschmid, Nürnberg (Mittelfranken)
Dr. Thomas Jaraus, Würzburg (Unterfranken)
Dr. Ulrich Kratzer, Hemau (Oberpfalz)
Dr. Jan Polasek, Hechendorf (Oberbayern)
Dr. Willi Seubert, Zwiesel (Niederbayern)